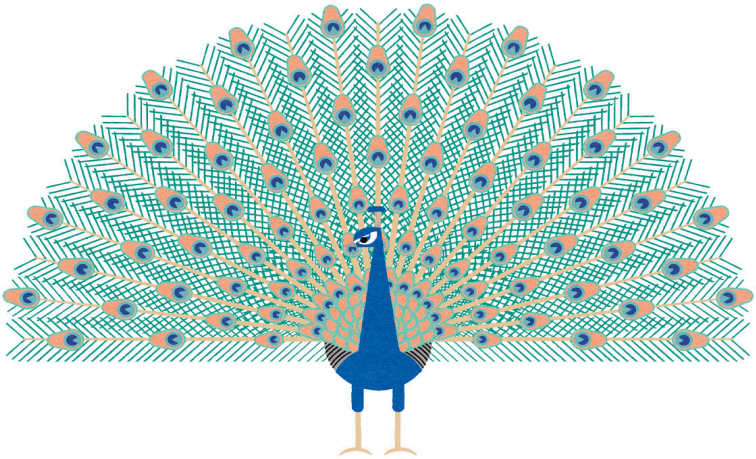
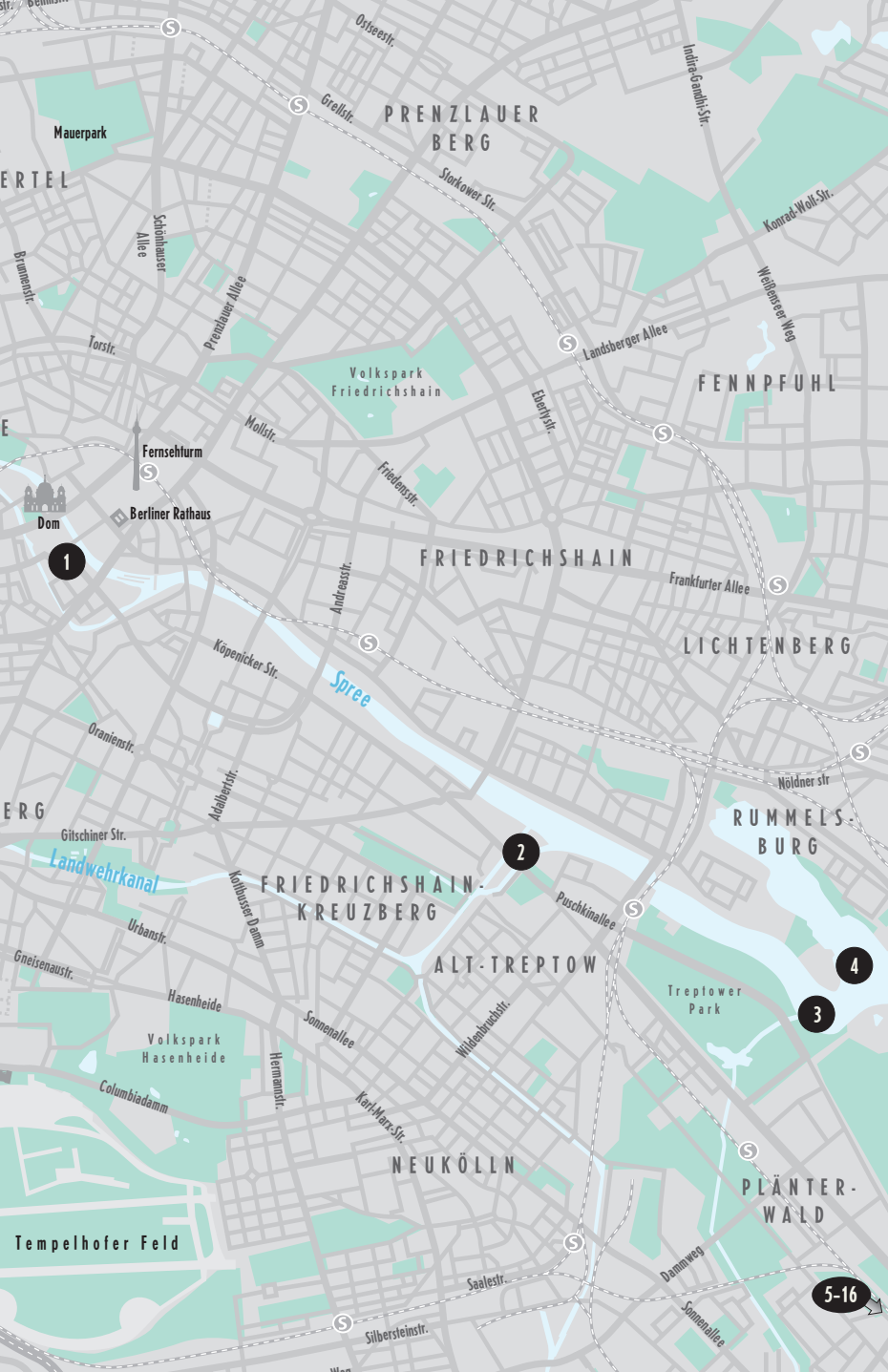
LIEBLINGSORTE

Insel

BERLINER INSELN

LORENZ MAROLDT
ANN-KATHRIN HIPP
NADINE VOSS




Ostseestr.
Indira-Gandhi-Str.
Grellstr.
PRENZLAUER BERG
Mauerpark
ERTEL
Storkower Str.
Konrad-Wolf-Str.
Schönhauser Allee
Brunnenstr.
Prenzlauer Allee
Weißenseer Weg
Torstr.
Landsberger Allee
Volkspark Friedrichshain
FENNPFUHL
Eberlystr.
Mollstr.
Fernsehturm
Friedensstr.
Dom
Berliner Rathaus
1
FRIEDRICHSHAIN
Frankfurter Allee
Andreasstr.
LICHTENBERG
Köpenicker Str.
Spree
Oranienstr.
Nöldner str
RUMMELS-BURG
Adalbertstr.
Gitschiner Str.
Landwehrkanal
2
Kottbusser Damm
FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG
Puschkinallee
Urbanstr.
Gneisenaustr.
ALT-TREPTOW
4
Treptower Park
3
Hasenheide
Sonnenallee
Wildenbruchstr.
Volkspark Hasenheide
Hermannstr.
Columbiadamm
Karl-Marx-Str.
NEUKÖLLN
PLÄNTER-WALD
Tempelhofer Feld
Damnweg
Saalestr.
5-16
Sonnenallee
Silbersteinstr.

insel taschenbuch 4971

Ann-Kathrin Hipp, Lorenz Maroldt & Nadine Voß

Berliner Inseln – Lieblingsorte

LIEBLINGSORTE

REISEFÜHRER

BERLINER INSELN

ANN-KATHRIN HIPP,
LORENZ MAROLDT &
NADINE VOSS

MIT ILLUSTRATIONEN UND FOTOGRAFIEN

Insel

Fotografien von Ann-Kathrin Hipp, Lorenz Maroldt und Nadine Voß,
mit Ausnahme von Kapitel 13 (S. 68): Stefan Jacobs; Kapitel 33 (S. 146): privat;
Kapitel 36 (S. 160): Christiane Flechtner; Kapitel 38 (S. 166): Jörg Janser;
Kapitel 39 (S. 169): Dunja Berndorff

Erste Auflage 2023
insel taschenbuch 4971
Originalausgabe
© Insel Verlag Anton Kippenberg GmbH & Co. KG, Berlin, 2023
Alle Rechte vorbehalten. Wir behalten uns auch eine Nutzung
des Werks für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG vor.
Umschlaggestaltung und Layout: Marion Blomeyer, München
Illustrationen: Ryo Takemasa, Tokio
Karten: Peter Palm, Berlin
Satz: Greiner & Reichel, Köln
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany
ISBN 978-3-458-68271-4

www.insel-verlag.de

INHALTSVERZEICHNIS

Berlin und seine Inseln 11

SPREE

Spreeinsel
Wo alles begann 20
Lohmühleninsel
Die Kreuzberger Mischung 23
Insel der Jugend
Auch für Erwachsene 26
Liebesinsel, Kratzbruch & Bullenbruch
Die Unberührbaren 29

MÜGGELSPREE

Baumgarteninsel
Unter der Brücke 36
Kelchs Ecke, Entenwall, Dreibock, Müggelwerder & Schilfwall
Unterwegs mit dem Fähr-Bär 39
Triglawinsel
Im Zeichen der Badeleiter 43

SEDDINSEE

Dommelwall
Die Sonneninsel 50
Seddinwall & Kleiner Seddinwall
Robinsonaden in Berlins Ostsee 53
Werderchen & Weidenwall
Alles im Fluss 56
Schmöckwitzer Werder
Am Kap Horn von Berlin 58

DAHME

Zeuthener Wall
Selbst Fontane fuhr vorbei 64

Kleiner Rohrwall
Hier lächelt nur der Gartenzwerg 67
Großer Rohrwall
Bei Anruf Fähre 70
Rohrwallinsel
Wie Spinat auf der blauen Decke 73
Altstadt Köpenick & Schlossinsel
Haarspree, Helles und Herzklopfen 76

STADT

Rousseau-Insel & Luiseninsel
Auf den Atollen des Tiergartens 82
Moabit
Berlins Alcatraz 86
Mierendorff-Insel
Die Mitmach-Insel 91
Die Autobahninsel
Nirgendwo rauscht Meer 94
Die Inseln im Charlottenburger Schlossgarten
Im Versailles von Berlin 97
Gartenfeld-Insel
Ein smarter Blick in die Zukunft 100

UNTERE HAVEL

Pfaueninsel
Ein Königreich für den Kitsch 106
Wannsee
Die Schatteninsel 110
Imchen
Berlins lauteste Insel 114
Kälberwerder
Kein Schwein kommt rein 117
Schwanenwerder
Hinter den Fassaden 119
Lindwerder
Von der Muse geküsst 123
Pichelswerder
Können Schweine pfeifen? 126

OBERE HAVEL

Spandauer Altstadt
Dit is (bei) Berlin 132
Zitadelle Spandau
Prunk und Pop 137
Eiswerder & Pionierinsel
Im Laboratorium der Gegensätze 141
Großer & Kleiner Wall
Ungleiche Havelgeschwister 145

TEGELER SEE

Valentinswerder
Am Golf von Tegel 152
Maienwerder
Die Spießerinsel 156
Baumwerder
Der Brunnen von Tegel 159
Scharfenberg
Die Lehrreiche 162
Lindwerder
Vom Tegeler See auf den Mond 165
Reiswerder
Der 13. Bezirk 168

Humboldtinsel & Tegeler Insel
Die Schein-Schönen 172
Hasselwerder
Humboldts Erbe 175

Top-10-Inseltouren 181

DANKSAGUNG 187
REGISTER 189

Berlin und seine Inseln

Die Kapuze im Nacken, die Nase im Wind. Eine Brise streicht durchs Haar. Junge Wellen legen sich an der nahen Bucht in den Sand, andere brechen am Steg, wo Zappen und Enten sich dahintreiben lassen. Eine Fähre legt ab, Möwenschreie vor Wolkenbergen, ungeduldig klappern die Fallen am Mast einer Yacht. In der Luft liegt der Duft von salzigen Pommes, ein Angler knirscht wackelnd auf seinem Fahrrad heran. Da sticht die Sonne durchs Grau: Das Wasser glitzert, es wird warm auf der Haut. Ein Tag im Hafen von Hiddensee? Auf Rügen oder am Darß? Am Südstrand von Fehmarn, auf Usedom? Oder sogar auf Mallorca? So könnte es sein. Aber wir haben uns nicht in Züge gequetscht, stundenlang im Stau gesteckt oder am BER eingecheckt. Nein, wir sind in Berlin geblieben: die ersten warmen Tage auf Pichelswerder, Sonnenbaden am Sandstrand von Valentinswerder, herbstliche Paddeltouren zum Nixenwall im Seddinsee, ein Winterspaziergang auf der Spreeinsel, der Blick vom imposanten Grunewaldturm auf Schwanenwerder – willkommen in unserer wundervollen Inselwelt!

Berlin ist am Wasser gebaut: an Havel, Dahme und Spree, an Kanälen und dutzenden Seen, an Teichen, Pfuhlen und Weihern, an Fließen und Gräben. Nur in Norwegen sind die Gewässer

klarer als der Tegeler See. Von Berlin aus kommt man mit der eigenen Yacht nach New York. Es gibt hier Häfen und Schleusen und hunderte Brücken. Und Inseln, so viele Inseln! Etliche winzig klein, dass es nicht mal zum Punkt auf dem Stadtplan reicht, geschweige denn zu einem Namen; andere so riesig, dass Anfang und Ende im Stadtbild verschwimmen.

Die drei frühen Zentren Berlins wurden auf Inseln gegründet: Alt-Cölln inmitten der Spree, Köpenick im Südosten, Spandau im Westen. Alles Altstadtinseln, bis heute. Früher ließen sich die Siedlungen so leichter gegen Angreifer halten. Viele weitere Inseln dienten im Laufe der Zeit der Abwehr von Eroberern, die mit Schiffen über die Flüsse kamen, sie tragen den »Wall« deshalb schon im Namen: die drei Rohrwall-Inseln, der Dommelwall, der Seddinwall, der Weidenwall, der Zeuthener Wall, der Schilfwall, schließlich der Kleine Wall und der Große, alle an strategisch wichtigen Orten gelegen. Ein Dutzend verschiedene »Werder« erheben sich aus den Berliner Gewässern, Lindwerder zweimal, auch ein »Werderchen« gibt es. Zwei Inseln sind nach Königin Luise benannt, zwei weitere heißen »Bruch«. Gleich drei Liebesinseln sind über die Stadt verteilt – was sie neben dem Namen eint: Für Liebespaare sind sie eher nicht zu empfehlen.

Es gibt in Berlin berühmte Inseln, über die Romane geschrieben wurden, wie die *Pfaueninsel* von Thomas Hettche. Es gibt Inseln zum Wandern wie den Schmöckwitzer Werder, zum Baden wie im Wannsee, zum Träumen wie auf Lindwerder, zum Feiern wie auf der Insel der Jugend, zum Wohnen wie auf der Humboldtinsel im Tegeler Hafen. Es gibt naturgeschützte Inseln, die nicht betreten werden dürfen, wie den Zeuthener Wall, und manche Insulaner schützen sich vor zu vielen Besuchern mit Schildern wie »Anschwimmen verboten«. Es gibt private Inseln wie Hasselwerder, Segelclubinseln wie den Großen Rohrwall, Kleingartenparadiese wie die Baumgarteninsel. Es gibt Schlossinseln und Museumsinseln, Industrieinseln und Stadtinseln – und sogar eine Schatzinsel, auf der Kleinkriminelle ihre Beute versteckten. Auf anderen Inseln versteckten sich flüchtige Brandstifter und Räuber selbst vor der Polizei. Und es gibt eine Berliner Insel, auf der ein später berühmt gewordener Raumfahrtpionier mit Raketen experimentierte.

Es gibt Inseln aus Schlamm, Kies und Sand, andere aus Schlacke

und Schrott. Hier ist das Röhricht am Ufer rundum mit Wellenbrechern vor den Wogen der Ausflugsdampfer und Motoryachten geschützt, dort ragen wilde Stege in den See. Viele Inseln bestehen aus fruchtbarer Erde, manche wurden künstlich vergrößert, andere sind natürlich erodiert. Und eine ist versunken: »Betreten verboten« heißt es auf einem Schild, das an den Tiefwerder Wiesen mitten im Wasser steht. Vor vielen Jahren versuchte man hier im Faulen See, Land zu gewinnen, und so wurde aufgeschüttet. Die Natur wollte es anders, die Insel ging unter, und 1,3 Millionen Euro waren gleich mit versenkt.

Jede Insel hat ihre eigene Geschichte. Aber wie viele sind es denn nun? Da haben sich schon manche geirrt. Der Berlin-Chronist J. G. A. Ludwig Helling stellte 1830 fest: »Tegelscher See, ziemlich großer See bei ebengenanntem Dorfe, der mit der Havel in offener Verbindung steht und 3 kleine Inseln hat.« Tatsächlich waren es damals schon neun. Also sind es für ganz Berlin eher dreißig, wie mancherorts zu lesen ist? Vierzig, wie andere sagen? Oder doch fünfzig? Vorab schon mal das: Es sind mehr, viel mehr.

Außer Konkurrenz läuft die »Rote Insel« – sie liegt im Schöneberger Häusermeer und ist umschlossen von den Gleisen der Bahn. »Rot« wurde die Gegend aus politischen Gründen genannt, und »Insel«, weil ihr Süden nur über Brücken zu erreichen ist. Wer im dortigen »Inselnest« abstürzt, mag vielleicht schwanken, aber kommt trotzdem trockenen Fußes nach Hause.

Das Tempelhofer Feld auf dem alten Flughafengelände vermittelt ebenfalls Inselgefühle – nur dass dort statt Wasser der Straßenverkehr rundherum fließt, wenn auch zumeist wegen des chronischen Staus so träge und zäh wie die Spree durch Berlin.

Eine ganz andere Art Insel haben die Möwen von Mitte für sich entdeckt: Sie liegt auf einer riesigen Shopping-Mall, dem Alexa am Alexanderplatz. Hoch über der Hektik der Stadt sind die Vögel hier völlig ungestört – beste Voraussetzung also: Sie etablierten auf dem kiesbedeckten Dach die größte Brutinsel Berlins.

Auch der »Insulaner« zählt natürlich nicht mit: Der über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Trümmerberg, nach dem Krieg aus Schutt aufgetürmt und mit Weiden, Pappeln und Buchen bepflanzt, steht eindeutig auf Festland. Seinen Namen verdankt der künstliche Hügel einem Ideenwettbewerb unter Schulen.

Die Sieger orientierten sich am gleichnamigen Kabarett-Ensemble, das sich, gegründet während der Blockade 1948, wiederum auf die Lage West-Berlins bezog – eine Insel im roten Meer. »Der Insulaner hofft unbeirrt, dass seine Inseln wieder'n schönes Festland wird!«, heißt es im *Insulaner-Lied*.

Ein berühmter Autor und Kabarettist ist aber tatsächlich ein echter Berlin-Insulaner: Kurt Tucholskys erste Adresse war die Lübecker Straße 13 in Moabit. In Moabit? Ja, auch Moabit ist eine Insel, von der Spree sowie drei großen Kanälen umschlossen. *Die Insel* heißt auch ein Gedicht von Tucholsky: »Wir treiben fort. / In das Gerinsel / blick ich zurück. / Du gabst auf einer kleinen Insel / ein kleines Stundenglück.«

Klein ist Moabit allerdings nicht. Doch es gibt noch größere Inseln in Berlin, auch wenn die kaum jemand als solche wahrnimmt. Mal genau hingeschaut: Die Spree, der Britzer Verbindungskanal, der Neuköllner Schifffahrtskanal, der Landwehrkanal und der Flutgraben machen tatsächlich aus ganz Treptow eine Insel; verfolgt man dazu den Nördlichen und den Südlichen Heidekampgraben, besteht Treptow sogar aus zwei Inseln. Der Teltowkanal wiederum macht zusammen mit dem eben bereits erwähnten Britzer Verbindungskanal und der Spree aus Niederschöneweide, Johannisthal und Adlershof eine Insel, der Gosener Kanal aus Köpenick-Ost und Müggelheim eine weitere. Wer vom Westhafen aus auf dem Kanal Richtung Spree bis zur Havel schippert, dort auf Nordkurs bis zur Wasserstadt geht und über den Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal zurück bis zum Westhafen fährt, hat achtzehn Brücken sowie zwei Schleusen passiert – und ohne Landberührung Charlottenburg-Nord, die Siemensstadt sowie Haselhorst auf dem Wasser umrundet. Und der Landwehrkanal umschließt mit der Spree, die er an der Lohmühleninsel verlässt und mit der er sich an der Mierendorff-Insel wieder vereint, ganz Kreuzberg, die zentrale Mitte, Tiergarten mit der Siegessäule, das Hansaviertel sowie einen Teil von Charlottenburg zu einer weiteren Insel inmitten der Stadt.

Wer noch genauer hinschaut, entdeckt auch die kleinen und kleinsten Inseln Berlins, die oft zwar Bäume und Sträucher tragen, aber meist keinen Namen. Fast überall sind sie zu finden: acht im Tiergarten, außer den nach Luise und Rousseau benannten, sieben im Neuen See, sieben auch im oberen Seddinsee

bei den Gosener Wiesen, deren Gräben und Ströme selbst sieben sumpfige Inseln umschließen. Drei im Schlossgarten Charlottenburg neben der zweiten Luiseninsel, drei rund um die Zitadelle Spandau, ebenfalls eine Insel, drei im Südpark von Spandau, drei rund um den Entenwall und vor dem Hafen von Rahnsdorf. Zwei sind's im Steglitzer Fontänenteich, zwei im Englischen Garten, zwei im Hermsdorfer See und zwei im Obersee von Hohenschönhausen. Es gibt je eine Insel im Halensee, im Mahlsdorfer Habermannsee, im Borkenheider Teich von Marzahn, im Rohrbruchteich Spandau, im großen Regenrückhaltebecken an der Forckenbeckstraße, im Karpfenteich an der Wuhle, im Karpfenteich im Spandauer Forst, im Stadtparksee Lichtenberg, im Jungfernheideteich, im Hubertussee von Charlottenburg und im Hubertussee in Hessenwinkel, im Herthasee, im Borkheider Teich, am Walloch und eine am Bauersee, gleich bei Neu-Helgoland.

Die Kleingartenanlage »Klein Venedig« im Allende-Viertel liegt nicht auf einer Insel, »Klein Venedig« hinterm Stößensee schon. Die Wohnsiedlung »Neu-Venedig« im einstigen Sumpf von Wilhelmshagen an der Müggelspree ist von Lagunen und römisch nummerierten Kanälen durchzogen und kommt so auf zehn eigene Inseln mit dreizehn Brücken.

Im Südsee im Britzer Garten (»Keine Hunde, keine Räder«) ist keine einzige Insel zu finden; im Hauptsee nebenan dagegen sind's gleich ein Dutzend: zehn im »Feuchtbiotop«, eine gegenüber vom Glückspavillon, und eine trägt sogar einen Namen: Es ist eine der drei »Liebesinseln« Berlins. Auf ihr steht im Gestrüpp halb versteckt eine Sonnenlade, ein steinernes Miniaturhaus mit Loch in der Wand, durch das zur Wintersonnenwende ein goldener Strahl fällt.

Es gibt tatsächlich immer wieder neue Inseln zu entdecken – und Inseln immer wieder neu zu entdecken. Aber wie viele sind es denn nun? Berlins Behörden jedenfalls wissen es nicht. Die Stadtentwicklungsverwaltung verwies schon vor Jahren ahnungslos an die Umweltverwaltung, die ebenso ahnungslos ans Amt für Statistik – das wiederum zurück an die Stadtentwicklungsverwaltung. Berliner Inselpingpong der besonderen Art. Einen zentralen Inselbeauftragten gibt es also nicht. Mal ist der Bezirk zuständig, mal das Land, mal der Bund. Aber es gibt Derk Ehlert, den Wildtierbeauftragten des Landes, und der weiß

fast alles, auch über die Berliner Inseln – denn egal, wem sie offiziell gehören: Viele von ihnen sind fest in der Hand von Bisamratten, Bibern und Blesshühnern, von Waschbären, Wildschweinen und Schwarzmilanen, von Habichten, Eisvögeln und Prachttauchern, Füchsen, Kormoranen und Nachtigallen, Spechten, Kleibern und Meisen. Sogar ein Seeadler hat sich auf einer der Berliner Inseln mal wohl gefühlt. Inseln sind Sehnsuchtsorte. Wer sie betrachtet oder sich auf dem Wasser nähert, spürt ihre Anziehungskraft. Wer sie betritt, wird verzaubert auf mystische Art. »Was kümmert mich der Schiffbruch der Welt, ich weiß von nichts, als meiner seligen Insel«, schrieb Hölderlin. In Berlin rollt die Natur ihnen einen Seerosenteppich aus.

Welche der Inseln die schönste ist, das müssen Sie schon selbst herausfinden. Sie haben fast einhundertfünfzig zur Auswahl. Unsere Favoriten verraten wir Ihnen am Ende unserer Tour durch die herrlichen Gewässer Berlins. Leinen los!

Spree